

# Die Felgenkneifer fallen natürlich durch

*velotech.de aus Schweinfurt bewertet für ADFC Fahrradabstellanlagen*

**SCHWEINFURT (KAB)** „Felgenkneifer“ brummt Ernst Brust abfällig in Richtung eines Relikts aus jenen Tagen, in denen Fahrradständer noch Fahrradständer hießen und im Grunde immer eins waren: Felgenkneifer eben. Wer es geschafft hat, sein Rad hier abzustellen, bekommt es oft nur schwer wieder raus – leichte Schäden nicht ausgeschlossen. Heute spricht der Fachmann von Abstellanlagen, die das oft teure Fahrrad nicht nur vor dem Umkippen, sondern auch Dieben bewahren sollen. Beschädigungen von Felgen oder sonstigen Radteilen sind natürlich nicht erwünscht.

200 Fahrradabstellanlagen gibt es ungefähr am Markt – kleine, große, mit und ohne Dach, etliche gute, aber auch schlechte. Im Auftrag des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub) trennen Sachverständige aus Schweinfurt die Spreu vom Weizen. Nach den Vorgaben des ADFC hat die velotech.de GmbH, Dienstleistungszentrum für Produktsicherheit, bislang acht Fahrrad-Abstell-



Testet mit seinem Team im Auftrag des ADFC Fahrradabstellanlagen: Sachverständiger Ernst Brust, Geschäftsführer der Schweinfurter Firma velotech.de. FOTO K. BERINGER

anlagen geprüft – und bewertet. Wer gut abschneidet, bekommt das ADFC-Siegel „empfehlenswert“. Für Käufer, beispielsweise Kommunen, ein Anhaltspunkt für Qualität und Sicherheit, erklärt Brust.

Getestet wird mit unterschiedlichen Rädern – von Mountainbikes über Trekkingräder bis hin zum Fahrrad mit aufgesetztem Kindersitz – von unterschiedlichen Prüfern. Jeweils vier Mitarbeiter prüfen mehrmals, wie und wie gut sich das jeweilige Rad abstellen beziehungsweise abschließen lässt. In die Bewertung fließt eine lange Liste weiterer Fragen ein: Steht das Rad sicher, wie ist die Qualität der Anlage, können sich spielende Kinder daran verletzen, Passanten darüber stolpern...?

Nach der Begutachtung wollen die Tester wissen, wie der Kunde mit dem Aufbau zurecht kommt. Einigen hat Brust die vom Hersteller überlassenen „Prüflinge“ angeboten, kostenlos. Nachdem von der Stadt Schweinfurt keine Reaktion kam und Grafenrheinfeld ablehnte, fand

sich in Sennfeld eine Testgemeinde. Inzwischen nennt der Ort acht neue Abstellanlagen sein eigen. Weitere stehen in Aussicht – der Auftrag des ADFC, der vormals durch den TÜV prüfen ließ, läuft weiter.

Für velotech.de ein Auftrag von vielen. 70 Prozent der Aufträge sind Produktprüfungen für die Industrie. Die Hersteller, die bei velotech.de in Schweinfurt prüfen lassen, kommen inzwischen immer mehr aus dem Ausland: Japan, China, Taiwan oder USA. Geprüft werden alle „Muskel betriebenen Fahrzeuge“: Das geht von Fahrrädern und -teilen über Inline-Skates, Skateboards, Roller oder Laufräder für Kinder bis hin zu Rollstühlen. Dazu kommen Gutachten, die das Unternehmen für Gerichte und Versicherungen nach Schadensfällen erstellt, Gutachten für Privatleute oder Prüfaufträge für die Stiftung Warentest oder Ökotest.

Dass die Prüfer auch Skurriles zu sehen bekommen, zeigt die kleine Auswahl von verschiedensten Gefährten im Prüflabor: Die Hersteller

sind kreativ, das Ergebnis für den Laien manchmal seltsam anmutend. Bewegen, sagt Brust, ist wieder in. Egal auf was – ob das Fahrrad dann normale Räder hat oder auch eine Art Board, spielt keine Rolle.

## Daten & Fakten

### velotech.de

1991 machte sich der frühere technische Leiter der Firma Winora/Staiger selbstständig. Ein Jahr nach Gründung der velotech.de GmbH Schweinfurt wurde Ernst Brust als einer der ersten Sachverständigen für Fahrradschäden und -bewertungen vereidigt. Heute gibt es in Deutschland 20 Kollegen. Zum Team gehören als Sachverständiger Horst Ulsenheimer sowie sieben Schlosser und Zweiradmechaniker. Das Prüfungszentrum arbeitet mit Wissenschaftlern zusammen, berät bei Neuentwicklungen. Weitere Aufgaben: Vorträge, Schulungen und Mitarbeit in Prüfungsausschüssen.